

Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Puls : Drucksache aus der Behindertenbewegung**

Band (Jahr): **35 (1993)**

Heft 1: **Behinderung und Religion**

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Christoph Egli – Ein Lebenswerk

Weltbilder und Mythologien

Eine Ausstellung der
Stiftung für schweizerische
naive Kunst und art brut

**Im Museum im Lagerhaus
Vadianstr. 57 – St. Gallen**

Vom 20. Februar–17. April 1993

Di–Sa: 14–17 Uhr

So/Mo sowie Karfreitag geschlossen

«Unter «Sexualität» verstehe ich die Art und Weise, wie das Sexuelle – also die emotionale Bewegung eines Menschen, die in seiner Umgebung Lust sucht – durch gesellschaftliche Normen zur «Sexualität» geformt wird. Wie geschieht die Entstehung von «Sexualität»? Indem vor allem die genitale Sexualität – obwohl mit Erotik und Sexualität in der Öffentlichkeit und in der Konsumgesellschaft das finanzielle Geschäft zelebriert wird – als etwas Privates und «Intimes» betrachtet wird.

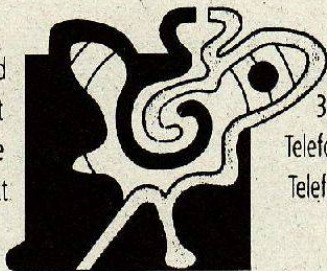
Ich will aber nicht «in aller Intimität» an meiner «Sexualität» leiden: Das ist vielleicht die **eigentliche** Botschaft meiner Bilder! Es ist nicht ohne Folgen möglich, einem Teil der Menschen «Sexualität» zuzubilligen, andere jedoch davon auszuschliessen – wobei die unbewussten Beweggründe vielleicht die Angst vor enger Zweierbeziehung und Fortpflanzung, also unbewusst eugenische Gründe sind...» (Christoph Egli)

Vernissage: Freitag 19. Februar, 18.30 h

Lesung mit Ursula, Daniel und Christoph Egli: Freitag 12. März 18.30 Uhr

Führungen: Sonntag 28. Februar und 28. März, jeweils 10.30 Uhr

Wohn- und
Arbeitsgemeinschaft
für Körperbehinderte
& Gwatt



Hännisweg 5
3645 Gwatt-Thun
Telefon 033 34 15 62
Telefax 033 34 15 65

Sind Sie auf der Suche nach einer neuen Wohnform?

Im Frühling 1993 eröffnen wir, die *Wohn- und Arbeitsgemeinschaft für Körperbehinderte Gwatt*, ein zweites Wohnhaus. So haben wir die Chance, eigenständigen und aktiven körperbehinderten Frauen und Männern (18– 45jährig) individuelles Wohnen zu ermöglichen. Ebenfalls bieten wir Ihnen die Möglichkeit, in einer mechanischen Werkstatt oder in einer Kreativität mitzumachen.

Mitgestaltung, Mitsprache aber auch Mitverantwortung sollten Grundbedürfnisse der zukünftigen Bewohnerinnen und Bewohner sein. Als selbständige Behinderte wollen wir Ihnen nur so viel Hilfe leisten wie nötig.

Wenn Sie sich durch dieses Inserat angesprochen fühlen, laden wir Sie gerne zu einem unverbindlichen Besuch bei uns in Gwatt ein. **Nähere Auskünfte erteilt Ihnen gerne das Leiterteam (Frau B. Hirschi, Herr A. Gamper, Herr D. Anderes), Tel. 033/34 15 62.** Wir freuen uns, Sie kennenzulernen.

Jürg von Spreitenbach. Jesus in der Szene von Bern

Der neue Roman von Ursula Eggli ist zu beziehen bei der Autorin:

**Ursula Eggli
Wangenstr. 27
3018 Bern**

Sexuelle Ausbeutung «Behinderter»

Jedes dritte Mädchen, jeder siebte Knabe wird vor dem achtzehnten Lebensjahr sexuell ausgebeutet. Dies ist laut europäischen und amerikanischen Statistiken die traurige Realität unserer patriarchalen Gesellschaft.

Auch wenn die sexuelle Ausbeutung «Behinderter», die weit ins Erwachsenenalter hineinreicht, noch konsequenter tabuisiert wird, noch keinerlei entsprechende Untersuchungen existieren, muss angenommen werden, dass sie sich in gleichem oder noch grösserem Rahmen bewegt.

Mit dem Thema der sexuellen Ausbeutung «Behinderter» befasst sich unsere Broschüre

Sexuelle Ausbeutung bitterzart

Sie kann zum Preis von Fr. 10.– bezogen werden bei:

**ANORMA
Hard 5, 8408 Winterthur
052 25 14 33**